



Saarbrücken, 18. Oktober 2018

Presseinformation

Kirchenrat Hofmann zum Sprecher der „Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungs- arbeit im Saarland“ gewählt

Minister Commerçon sagt der Landesarbeitsgemeinschaft eine jährliche finanzielle Unterstützung in Höhe von 3.000 Euro zu

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen im Saarland, Kirchenrat Frank-Matthias Hofmann, ist am Donnerstagabend, dem 17. Oktober, im Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes vom Sprecher_innenrat der „Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland“ (LAG) bei dessen erster Sitzung zum Sprecher der LAG gewählt worden. Zu stellvertretenden Sprecher_innen sind Sabine Geith, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Saarländischen Museumsverbandes, und Jörn Didas, Leiter des Adolf-Bender-Zentrums St. Wendel, gewählt worden.

Bildungsminister Ulrich Commerçon gratulierte Frank-Matthias Hofmann persönlich zu seiner Wahl und sagte der LAG die volle Unterstützung des Ministeriums zu:

„In einer Zeit, in der die vom NS-Regime begangenen Menschheitsverbrechen in öffentlichen Diskursen relativiert werden, benötigen wir mehr denn je eine professionelle Erinnerungsarbeit mit gesellschaftlicher Breitenwirkung. Angesichts der immer größer werdenden zeitlichen Distanz und der zunehmend fehlenden persönlichen familienbiografischen Bezüge innerhalb der Bevölkerung müssen wir neue zielgruppenorientierte Vermittlungsformate suchen. Die jüngst gegründete Landesarbeitsgemeinschaft Erinne-

rungsarbeit mit ihren über 80 Gründungsmitgliedern wird für die Weiterentwicklung der Erinnerungsarbeit im Saarland wichtige Marken setzen. Das Bildungsministerium wird die Arbeit der Landesarbeitsgemeinschaft ab 2019 jährlich mit 3.000 Euro unterstützen.“ Hofmann vertritt seit 2006 als Kirchenrat die Evangelischen Kirchen im Saarland bei der Landesregierung und dem Landtag. Auf dem Gebiet der Erinnerungsarbeit und der Förderung des deutsch-jüdischen Dialogs ist er unter anderem Mitglied in der „Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft Saar“, im Arbeitskreis „Kirche und Judentum der Evangelischen Kirche der Pfalz“ und im „Freundeskreis der Jüdischen Hochschule Heidelberg“. Neben mehreren erinnerungspolitischen Veröffentlichungen beispielsweise zur Shoah und zur Reichspogromnacht publizierte Hofmann als Mitherausgeber und -autor das Handbuch „Protestanten ohne Protest. Die evangelische Kirche der Pfalz im Nationalsozialismus“ (2016), in dem er unter anderem den Beitrag zur „Zwangsarbeit in Kirche und Diakonie“ verfasst hat. Im Jahr 2016 hielt er die Gedenkrede zur Reichspogromnacht in der Stadt Homburg. 2018 wurde Hofmann mit dem „Pfalzpreis für Geschichte und Volkskunde 2017“ ausgezeichnet. Anfang 2018 regte er im Auftrag der Evangelischen Kirchen die Berufung einer/eines Antisemitismusbeauftragten für das Saarland an.

„Im Sprecher_innenrat der Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland werde ich mich dafür einsetzen, dass eine bessere Vernetzung der einzelnen Initiativen im Saarland, ein reger Gedankenaustausch und – da wo es möglich und von den Mitgliedern der Landesarbeitsgemeinschaft gewünscht ist – auch Abstimmung untereinander stattfindet. In der fairen und kommunikativen Anregung und Moderation dieser Prozesse sehe ich meine Aufgabe nach innen“, so Hofmann nach seiner Wahl.

Nach außen hin sehe er seine Aufgabe darin, gemeinsam mit den beiden Stellvertretenden gute Rahmenbedingungen für die einzelnen erinnerungspolitischen Akteurinnen und Akteure im Saarland zu schaffen und eine kraftvolle Vertretung der gemeinsamen Interessen in der Erinnerungsarbeit zu sein. „Durch einen gemeinsamen Internetauftritt der Landesarbeitsgemeinschaft sollen Verknüpfungen und Netzwerke möglich werden, die es bisher in dieser Form nicht gab. Vor allem Jugendliche unter anderem durch die Nutzung neuer Medien an die erinnerungspädagogischen und -politischen Themen heranzuführen wird eine Hauptaufgabe sein, da die Zeitzeugen zunehmend nicht mehr da sind und neue Formen der Vermittlung gefunden werden müssen“, hielt Hofmann fest

Die LAG arbeitet inhaltlich und organisatorisch unabhängig und eigenverantwortlich. Unterstützt wird sie bei ihrer Arbeit von der Landeszentrale für politische Bildung in Form einer Koordinierungsstelle.

Zu den Aufgaben des neunköpfigen Sprecherrates, der am 6. September im Rahmen der Gründungsversammlung der LAG im Ministerium für Bildung und Kultur gewählt worden ist, gehört es unter anderem, die Interessen der LAG gegenüber Politik, Verwaltung, Medien und Gesellschaft zu vertreten sowie Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen zu organisieren.

Der Sprecher innenrat der „Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland“

Sprecher

Hofmann, Frank-Matthias (Evangelisches Büro Saarland)

Stellvertretende Sprecher_innen

Geith, Sabine (Saarländischer Museumsverband e.V.)

Didas, Jörn (Adolf-Bender-Zentrum e.V.)

Schriftführerin

Kell, Dr. Eva

Weitere Sprecher_innenratsmitglieder

Groß, Rafael (Gymnasium Wendalinum, St. Wendel)

Hirsch, Dr. Frank (Arbeitskammer des Saarlandes/Dokumentationszentrum)

Jellonnek, Dr. Burkhard (Initiative Neue Bremm)

Klauck, Hans-Peter (Landesverband der historisch-kulturellen Vereine des Saarlandes)

Meuler, Hannah (Landesjugendring Saar e.V.)

Bildunterschrift Pressefoto (v.l.n.r.)

Bildungsminister Ulrich Commerçon, Jörn Didas, Sabine Geith und Frank-Matthias Hofmann

Quelle: Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes

Medienkontakt

Dr. Erik Harms-Immand

Landeszentrale für politische Bildung

Leiter

Beethovenstraße 26 • D-66125 Saarbrücken

Tel.: +49(0)6897-7908-176

E-Mail: eharms-immand@lpm.uni-sb.de • www.lpm.uni-sb.de